

Wahlprüfsteine des ADFC Kreisverbandes Miesbach zur Bürgermeisterwahl 2020 in Otterfing



Bewertungsschema:

positiv

Eine positive Bewertung wird vergeben, wenn die Antwort erkennen lässt, dass die Fahrradinfrastruktur konkret gefördert werden soll, sich der/die Kandidat*in explizit mit dem Thema Fahrradverkehr auseinandergesetzt hat und proaktiv eigene und innovative Ideen zur Fahrradförderung macht.

Gute Ansätze

Eine Bewertung „gute Ansätze“ wird vergeben, wenn die Antwort erkennen lässt, dass der/die Kandidat*in dem Fahrradverkehr grundsätzlich positiv gegenübersteht, jedoch auch keine konkreten und proaktiven Vorschläge zu Verbesserungen bezüglich des Fahrradverkehrs macht.

negativ

Eine negative Bewertung wird vergeben, wenn die Antwort erkennen lässt, dass der/die Kandidat*in keine Verbesserungen für den Fahrradverkehr für nötig hält bzw. fördernde Maßnahmen ablehnt und keine eigenen Vorschläge zur Förderung des Fahrradverkehrs macht.

Frage 1: Welche drei Dinge wollen Sie im ersten Jahr einer möglichen Amtszeit umsetzen, um den Fahrradverkehr in Ihrer Kommune zu stärken?

Josef Killer (FWG)	Robert Schußlbauer (CSU)	Michael Falkenhahn (SPD)
<p>a) Ich rege im Gemeinderat gerne an, dass die Anzahl der Fahrradabstellplätze am Bahnhof deutlich erhöht werden. Auch die Sicherheit der Fahrradabstellplätze muss verbessert werden. Mögliches Vorbild wären die „Fahrradgaragen“ am Bahnhof in Taufkirchen.</p> <p>b) Am Ende vom Argeter Weg, der aus Richtung Sauerlach kommt, könnten Hinweisschilder angebracht werden, um den nicht ortskundigen Radfahrern drei Routen für die Durchfahrt von Otterfing zur Anschlussstelle nach Holzkirchen aufzeigen. Die Anschlussstelle beginnt an der Tegernseer Straße an der Einfahrt zum Pennymarkt.</p> <p>c) Ich will die Vernetzung des Radverkehrs verbessern. Konkret würde ich vorschlagen den Weg von der Straße Bäckerleiten zur Kirche nach Bergham in einen fahrradtauglichen Zustand zu versetzen. Eine Asphaltierung möchte ich nicht vorsehen, weil diese Wege nicht dem Schnellverkehr dient, sondern eher für den örtlichen Ausflugsverkehr einzustufen ist. Generell müsste zuerst nach den Wünschen der Radfahrer in Otterfing gefragt werden. Bisher sind mir keine konkreten Anliegen und Wünsche bekannt.</p>	<p>Keine Antwort</p>	<p>Im Zuge der Energiewende ist unerlässlich Energie einzusparen, denn was ich nicht verbrauche muss ich nicht erzeugen. Im Zuge dieser notwendigen Entwicklung gilt es auch den motorisierten Individualverkehr (Auto) zu verringern und durch mögliche Alternativen zu ersetzen. Hier bietet sich natürlich das Rad in verschiedensten Ausprägungen an. Einige Lieferdienste setzen beispielsweise schon verstärkt auf Lastenräder, diesem Beispiel folgend muss eine Kommune ihren eigenen Fuhrpark durchleuchten und Möglichkeiten zur Alternativnutzung schaffen. Dies kann durch Diensträder aller Art umgesetzt werden.</p>
<p>positiv</p>	<p>Keine Antwort</p>	<p>gute Ansätze</p>

Frage 2: Welchen finanziellen Anteil sollte Ihrer Meinung nach Ihre Kommune an der Realisierung, der im Raum stehenden Radhauptverbindung von Otterfing nach Gmund tragen?

Josef Killer (FWG)

Robert Schüßlbauer (CSU)

Michael Falkenhahn (SPD)

<p>Für den in Rede stehenden Rad- und Fußweg von Otterfing nach Gmund, kann ich nicht befürworten, Gelder zur Verfügung zu stellen: Zwischen Otterfing und Holzkirchen besteht bereits seit Jahrzehnten ein asphaltierter Rad- und Fußweg an der Staatsstraße. Räum- und Streudienst sind im Winter gewährleistet. Der Weg ist in einem guten Zustand und wird sehr gut angenommen. Dieser Fahrrad- und Fußweg verbindet in seiner Fortführung ausreichend die Ortschaften Arget, Sauerlach, Deisenhofen, Oberhaching. Otterfing kann deshalb von der in Planung befindlichen Verbindung nach Gmund ausgenommen werden. Auch wegen dem erheblichen Landschaftsverbrauch, welcher in einer unverbrauchten Natur erfolgen würde, kann der Weg nicht befürwortet werden. Der Bund Naturschutz ist dazu aufgerufen, auch seine Meinung einzubringen. Eine Asphaltierung kommt hier nicht in Frage. Wäre der Rad und Fußweg an der Staatsstraße nicht vorhanden, wäre die Sachlage anders zu beurteilen; ein zweiter Radweg ist jedoch nicht notwendig. Auch nicht in Anbetracht der Kosten. Die geplanten Kosten, sind von 600.000 € auf fast das Dreifache angestiegen. Der kalkulierte Kostenaufwand von 50 % für die Gemeinde Otterfing, ist für weitaus dringendere Fälle im Ort einzusetzen. Wir müssen sparsam mit unseren Haushaltsmitteln planen, die Rücklagen sind aufgebraucht.</p>	<p>Keine Antwort</p>	<p>Eine generelle Summe kann man hier in einer soliden Haushaltsplanung er verankern, wenn planerische Grundlagen vorhanden sind. In Otterfing wird Geld für den Erhalt von Ortstrassen und Wegen zur Verfügung gestellt. Hierbei sollten auch die Radwege enthalten sein. In einer Gesamtheitlichen Planung unter mit Hilfenahme von Bürgerbeteiligung muss bei jeder Bauleitplanung natürlich auch das Radwegenetz eingebunden werden.</p>
<p>gute Ansätze</p>	<p>Keine Antwort</p>	<p>gute Ansätze</p>

Frage 3: Wie viele Euro würden Sie pro Bewohner*in generell jährlich im Haushalt Ihrer Kommune für Maßnahmen im Bereich des Fahrradverkehrs vorsehen?

Josef Killer (FWG)	Robert Schüßlbauer (CSU)	Michael Falkenhahn (SPD)
Ich würde 1 Euro pro Einwohner für den Radverkehr jährlich dem Gemeinderat vorschlagen.	Keine Antwort	Eine generelle Summe kann man hier in einer soliden Haushaltsplanung er verankern, wenn planerische Grundlagen vorhanden sind. In Otterfing wird Geld für den Erhalt von Ortstrassen und Wegen zur Verfügung gestellt. Hierbei sollten auch die Radwege enthalten sein.
gute Ansätze	Keine Antwort	gute Ansätze

Frage 4: Wie stehen Sie zur kostenfreien Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV und an welchen ÖPNV Haltestellen, die im Zuständigkeitsbereich Ihrer Kommune liegen, würden Sie zusätzliche Fahrradinfrastruktur (Abstellanlagen/Servicestationen o.ä.) einrichten?

Josef Killer (FWG)

Robert Schüßlbauer (CSU)

Michael Falkenhahn (SPD)

Ich bin nicht dafür, dass Fahrräder kostenfrei im ÖPNV befördert werden. Ich meine, dass für jede Leistung auch eine Gegenleistung zu erbringen ist. Wem ist gedient, wenn der ÖPNV seine Preise erhöhen muss, weil ihm auf der anderen Seite „Umsonstleistungen“ auferlegt werden? Züge sind, vor allem in den Stoßzeiten, bereits überfüllt. Wäre die Mitnahme von Fahrrädern kostenlos, würde das die Situation nur noch verschärfen. Solange die Züge nicht auf einen Fahrradtransport ein- und ausgerichtet sind, kann auch ein kostenloser Transport nicht befürwortet werden.

Wie bereits in Punkt 1 erwähnt, würde ich einen größeren und sicheren Abstellplatz am Bahnhof befürworten. Eine Fahrradgarage wie in Taufkirchen wäre hier denkbar. Der (zusätzliche) Bedarf an anderen Stellen müsste erst geprüft werden.

Keine Antwort

ja

gute Ansätze

Keine Antwort

gute Ansätze

Frage 5: Wären Sie bereit sämtliche Kraftfahrzeuge im Fuhrpark Ihrer Kommune mit Hinweisaufklebern zum gesetzlichen Abstand beim Überholen von Fahrrädern auszustatten?

Josef Killer (FWG)	Robert Schüßlbauer (CSU)	Michael Falkenhahn (SPD)
Ja ich bin schon bereit die kommunalen Fahrzeuge mit entsprechenden Aufklebern zu versehen, sofern es bei der Abnahme zu keinen Lackschäden kommen kann.	Keine Antwort	Ja
Positiv	Keine Antwort	positiv

Frage 6: Sind Sie bereit, die im Ortsentwicklungsplan enthaltenen Fahrradrouten entsprechend den Anforderungen für den Alltagsradler herzurichten (Asphaltierung)

Josef Killer (FWG)	Robert Schüßlbauer (CSU)	Michael Falkenhahn (SPD)
Meines Wissens enthält der Ortsentwicklungsplan keine überregionale Fahrradrouten. Der Fußgänger- und Fahrradweg an der Staatsstraße ist erst saniert worden und in einem ordentlichen Zustand. Es gibt Straßenschäden auf den Gemeindeverbindungsstraßen nach Wettlkam, oder von Palnkam in Richtung Thalham, die für Radfahrer sehr gefährlich einzustufen sind. Diese Straßen müssen natürlich schnellstens ausgebessert werden. Für eine Asphaltierung der für den öffentlichen Verkehr gesperrten Wege, sehe ich, mit Blick auf die finanzielle Lage der Gemeinde, keine Notwendigkeit.	Keine Antwort	Die erforderliche innerörtliche Infrastruktur muss erhalten, geschaffen und ausgebaut werden. In Otterfing gibt es eine Ortsentwicklungsplanung als Grundlage diese gilt es in geeigneter weise zu Überarbeiten. Und das innerörtliche Radwegenetz zu optimieren.
gute Ansätze	Keine Antwort	positiv